

UltraLux XL-5 HAGSTROM

Dass Hagstrom seit seiner Reinkarnation vor gut drei Jahren nicht nur gelungene Remakes fertigt, sondern auch mit neuen Designs am Start ist, beweisen die Modelle Ultra Swede und UltraLux.

im Bereich der Pickups und des Vibratos ebenso plan ist wie die Rückseite. Der obligatorische Rippenspoiler und der abfallende Übergang zum eingeleimten Hals tanzen hier zwar quasi aus der Reihe, optimieren jedoch die Ergonomie. Ein dezentes bookmatched Riegelahornfurnier ziert die Decke. Abgesehen von der Perloid-umrandeten schwarzen Kopfplattenfront hat man die XL-5 komplett in Wild Cherry Transparent Polyester-lackiert und spiegelglatt poliert. Ein mit Alufolie beschichteter Plastikdeckel verschließt das E-Fach Oberkante bündig. Sorgfältig aufgetragener Graphitlack, wie die Alufolie mit Massekontakt, garantiert effiziente Abschirmung. Die Vibratokammer deckt eine Kunststoffplatte ab, deren Öffnungen direkten Zugang zum Vibratoblock und den Einstellschrauben der Federspannung bieten. Als Klinkenbuchse verwendet Hagstrom eine geschlossene Variante, die direkt im Zargen Halt findet. Große Knöpfe sichern den Gurt, einer wurde an der Innenseite des oberen Cut-away-Horns platziert.

Obgleich der Übergang zum eingeleimten, parallel zur Decke verlaufenden Hals fließend gestaltet wurde, nimmt das Profil ab dem 13. Bund beträchtlich zu und erscheint ab dem 17. Bund sogar recht klobig. Dabei ist der Hals insgesamt extrem schlank bzw. flach profiliert und verändert sich bis zum 12. Bund nur unwesentlich. Für Stabilität sorgen der hauseigene Expander-Stahlstab mit H-Profil und das Griffbrett aus Resinator Wood. Dieses besteht aus mehrschichtigen, unter Vakuum gegeneinander verleimten Holzfurnieren und soll laut Hersteller homogener, stabiler und verwindungssteifer sein als irgendein anderes Standard-Holzprodukt. 24 Jumbo-Bünde tummeln sich darauf, rund abgerichtet, an den Kanten sorgfältig geglättet. Es hapert lediglich an der Politur, denn die Bundkronen erweisen sich anfänglich als etwas rau, sodass die Saiten bei Bendings darauf kratzen. Nach einiger Spieldauer legt sich dies jedoch wieder. Dezente Inlays aus Perloid und Abalone sowie winzige Punkte an der Sichtkante markieren die Lagen. Am Übergang zur minimal geneigten Kopfplatte residiert ein bestens aus- und abgerichteter,

ÜBERSICHT

Fabrikat: Hagstrom
Modell: UltraLux XL-5
Herkunftsland: China
Typ: Solidbody E-Gitarre
Mensur: 646 mm
Hals: Ahorn, einteilig, verleimt, H-Expander-Justierstab, Resinator-Wood-Griffbrett, 24 Jumbo-Bünde (2,57 × 1,22 mm), Perloid/Abalone-Inlays, Kopfplattenfront mit Perloid-Binding, Graphit-Sattel
Halsform: C, flach
Halsbreite: Sattel 43,58 mm; XII. 52,65 mm
Halsdicke: I. 18,85 mm; V. 18,85 mm; XII. 19,42 mm
Korpus: Linde, 48 mm, Deckenradius 538 mm, Riegelahorn-Furnier
Oberflächen: Wild Cherry Transparent, Polyester, hochglänzend poliert
Tonabnehmer: 2 × Custom 58N Humbucker Alnico 5 (Hals 7,13 kOhm, Steg 7,90 kOhm), HS-2 Singlecoil (Mitte 4,49 kOhm), Made in Korea
Bedienfeld: 1 × Fünfweg-PU-Wahl, 1 × Volume, 2 × Tone, 1 × Coil-Split-Schalter
Steg/Vibratosystem: Hagstrom FCS-2 Full Contact Vibrato, Hebel gesteckt
Mechaniken: Hagstrom Stairstep, gekapselt, 18:1
Saitenlage 12. Bund: E-1st 1,7 mm; E-6th 1,8 mm
Gewicht: 3,7 kg
Getestet mit: Engl Squeeze 30 Combo, Marshall 2061x Top, Engl 850 Amp/Power Amp, Rath-Amp 4x12-, Groove Tubes 4x10-Boxen
Linkshand-Version: nein
Vertrieb: Musik Meyer
D-35041 Marburg
www.hagstromguitars.de
Preis: ca. € 425

Michael Dommers

Von letzterer gibt es zwei Versionen im schnittigen Double-Cut-Design, die bis auf die Pickup-Ausstattung – wahlweise zwei Humbucker (XL-2) oder HSH-Bestückung (XL-5) – identisch sind.

konstruktion

Der UltraLux-Body besteht aus Linde, besitzt eine gleichmäßige, durchgehende Deckenwölbung mit 538 mm Radius, die

selbstschmierender Graphitsattel. Die Mechaniken mit verkleinerten Stairstep-Flügeln arbeiten dank hoher 18:1-Untersetzung präzise.

Beim Hagstrom FCS-2 Full-Contact-Vibrato greift die Grundplatte nach dem Messerkantenprinzip in einen entsprechend genuteten, von vier Schrauben gehaltenen Metallbalken. Auf diese Weise besitzen Basisplatte und Anker auf der gesamten

Breite Kontakt, was eine bessere Schwingungsübertragung bewirken soll. Die Bridges bieten lange Oktav-Justierwege und lassen sich zusätzlich arretieren. Ab Werk besitzt die stählerne Basisplatte nur wenig Abstand zur Decke. Der steckbare Hebel, dessen Gängigkeit variabel ist, lagert in einer Kunststoffmuffe. Er läuft ein wenig unrund, denn je nach Position zeigt er mal mehr mal weniger Spiel.

Zwei Humbucker und der mittig platzierte Singlecoil-Pickup wandeln die Saitenschwingungen – eine typische HSH-Bestückung also. Zunächst verwaltet der Fünfweg-Switch die Abnehmer in gewohnter Reihenfolge: Hals-PU, Hals + Mitte, Mittel-PU, Mitte + Steg und Steg-PU. Ein Minischalter deaktiviert die dem Singlecoil zugewandten Spulen der Humbucker. Mastervolume kontrolliert die Ausgangslautstärke, Tone 1 den Hals-Pickup, Tone 2 den Singlecoil.

praxis

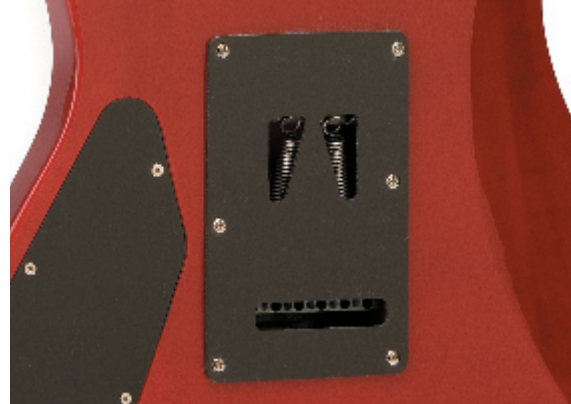
Ebenso ausgewogen wie die XL-5 am Gurt hängt, ruht sie auf dem Oberschenkel. Lediglich die ungünstige Platzierung des Gurtknopfes entpuppt sich als wenig praktisch. Es empfiehlt sich, den Gurt von der Korpusrückseite her am Knopf zu befestigen. Schalter und Regler lassen sich gut erreichen, Letztere erweisen sich jedoch als ziemlich schwergängig. Während die Korpus-Ergonomie stimmig erscheint, steht das ultra schlanke C-Profil konträr zum massigen Halsfuß. Wer wie Hagstrom auf die Stabilität seiner Halskonstruktion schwört, könnte den Übergang zum Korpus auch graziöser gestalten. Sicherlich werden viele das flache Halsprofil mit seinen stark gerundeten Griffbrettkanten lieben, kleine Hände sowieso. Mir persönlich ist das jedoch einfach zu wenig, ich ziehe Hälse vor, die meine Handfläche ausfüllen. Ungeachtet persönlicher Vorlieben lässt sich die UltraLux komfortabel bespielen, nicht zuletzt dank ihrer sorgfältig verrundeten Bunddrähte.

Die Gitarre zeigt sich sehr schwingungsfreudig, spricht direkt und artikuliert an, entfaltet jeden Ton zügig und entwickelt ein intensives, langsam und gleichförmig abklingendes Sustain. Eine angenehme Wärme sorgt für homogene geschlossene Akkorde, denen seidige Brillanz und ein reicher Obertongehalt Offenheit und Leichtigkeit verleihen.

Die Pickups geben sich eindeutig Vintage-orientiert. Der Hals-Humbucker ähnelt in den Bässen und Mitten einem Original-PAF, liefert jedoch deutlich mehr Höhen und Brillanz. Zwar erhöht dies die Lebendigkeit und Transparenz und erweitert auch das

Klangbild nach oben hin, nimmt aber gleichzeitig etwas von der Wärme, was der Ausgewogenheit jedoch keineswegs schadet. Der Steg-Pickup liefert druckvolle Bässe, drahtige Mitten und sehr präsent Höhen, die bei hartem Anschlag mitunter etwas aufdringlich erscheinen. Hier würde der zweite Klangregler, der ja ausschließlich dem Mittel-Pickup zur Verfügung steht, eher gebraucht. Der Singlecoil erweitert das Klangangebot der XL-5 erwartungsgemäß um einige deutlich Fender-orientierte Sounds. Alleine tönt er ausgewogen, klar und glockig, was ihn für Rhythmusspiel und Arpeggien befähigt. Mutet man per Minischalter die jeweiligen Humbucker-Spulen, dringen erstaunlich gute Strat-angehauchte Klänge ans Ohr, die weitaus weniger kompromissbehaftet sind, als man das von vergleichbaren Gitarren kennt. Hier klingen die „kastrierten“ Doppelspuler frisch, lebendig, dynamisch und charaktervoll, was sich dann auch bei den jeweiligen Kombinationen mit dem Singlecoil bestätigt, die sehr schöne und natürliche In-Between-Sounds à la Knopfler und Clapton bereithalten.

Im Zerrbetrieb zeigen sich die Humbucker kompakt, dynamisch und durchsetzungsfreudig, unterstützen Tonbildung und druckstarkes Spiel und übertragen auch



High-Gain mit Druck und der nötigen Transparenz. Da sich deren Präsenz bei Zersounds erhöht, tönen die Plain-Saiten manchmal leicht bissig und schneidend, erst recht, wenn man die Halsspule des Steg-Humbuckers stumm schaltet. Die Paarungen aus Humbucker-Spulen und mittlerem Singlecoil ermöglichen auch im Overdrive-Modus passable Klänge mit deutlicher Strat-Tendenz. Insgesamt bietet die XL-5 eine breite Palette ordentlicher, dynamischer Sounds.

Obgleich das Hagstrom Full-Contact-Vibrato keine großartigen Up-Bendings gestattet, erweist es sich bei kontrolliertem Gebrauch als stimmstabil. Die Potis zeigen gleichmäßige Regelcharakteristik, entpuppen sich jedoch trotz gerändelter Chromknöpfe als zu schwergängig.

resümee

Mit der XL-5 schickt Hagstrom eine Gitarre mit üppigem Klangangebot ins Rennen, deren drei Vintage-orientierte Tonabnehmer neun direkt abrufbare Sounds bereithalten. Nimmt man die Tone-Potis und die klangbildende Dynamik der UltraLux hinzu, steht ein nahezu unerschöpfliches Sound-Angebot zur Verfügung. Das Instrument punktet mit sehr guten Resonanzeigenschaften, hochwertiger Hardware, interessanten Detaillösungen, einem präzise arbeitenden Vibrato, top Verarbeitung und hohem Spielkomfort. An die schwergängigen Potis sollte der Hersteller allerdings noch mal ran. Unterm Strich bleibt ein durchweg positiver Eindruck, auch vom Preis. ■

PLUS

- Schwingungseigenschaften
- breites Sound-Angebot
- Hardware
- Verarbeitung
- Spielkomfort
- Preis/Leistungsverhältnis

MINUS

- schwergängige Potis

